

**Geschäftsführung
Stabsstelle Bürgerbeteiligung
und Bürgerengagement**

Es informiert Sie	Laura Adam
Telefon	0202 563 6194
E-Mail	laura.adam@stadt.wuppertal.de
Datum	26. September 2019

Niederschrift

über die 8. Sitzung des Beirats Bürgerbeteiligung am 25. September 2019

Anwesend sind:

als Vertreterinnen und Vertreter der offenen Plätze

Herr Uwe Benn, Frau Margret Hahn, Herr Stefan Holl, Herr Charles Krakau

als Vertreterinnen und Vertreter von Wuppertaler Institutionen und Gruppen

Frau Patrizia Broch (DGB), Frau Maria del Rosario Fernandez Bravo (Integrationsrat), Herr Claus-Jürgen Kaminski (Wuppertalbewegung), Frau Bettina Kubanek-Meis (Schulen), Herr Dr. Peter Vaupele (Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine), Herr Jörg Werbeck (für Herrn Helmut Wuttke, Naturschutzbeirat)

von der CDU-Fraktion

Herr Patric Mertins (für Herrn Ralf Geisendörfer)

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Gerd-Peter Zielezinski

Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung

Frau Roswitha Bocklage (Stadt, Geschäftsbereich 0), Frau Julia Kohake (Stadt, Geschäftsbereich 2.2), Frau Marianne Krautmacher (Stadt, Geschäftsbereich 2.1), Herr Gerd-Uwe Wolf (Stadt, Geschäftsbereich 4)

Sitzungsleitung

Frau Laura Adam (Stadt, Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement)

Schriftführerin

Frau Nina Kotissek (Stadt, Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement)

Weitere Organisation

Herr Nils Krüger (Stadt, Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement)

Nicht anwesend sind:

Herr Rüdiger Bleck (Stadt, Geschäftsbereich 1), Frau Iris Colsmann (AGFW), Herr Gottfried Deter (Stadtsporbund), Herr Marc Esteban Palomo (SPD-Fraktion), Herr Dirk Kirschberger (Vertreter der offenen Plätze), Frau Christel Longrée (Beirat für Menschen mit Behinderung), Frau Ann-Cathrin Reinbothe (Utopiastadt), Gerard Ulsmann (FDP-Fraktion), Frau Yazgülü Zeybek (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 20:15 Uhr

1 Begrüßung und Protokoll der letzten Sitzung vom 10. Juli 2019

Frau Laura Adam begrüßt die Mitglieder des Gremiums und alle anwesenden Gäste zur achten Sitzung des Beirats Bürgerbeteiligung. Sie entschuldigt Frau Clara Utsch und stellt Frau Nina Kotissek als neue Kollegin im Team der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement vor. Herr Christof Oliveri, Leiter des Stadtteiltreffs Heckinghausen, stellt die Arbeit des Stadtteiltreffs vor.

Die Tagesordnung und das Protokoll der letzten Sitzung vom 10. Juli 2019 werden einstimmig angenommen.

2 Werkzeugkasten Bürgerbeteiligung

Herr Nils Krüger, Praktikant der Stabsstelle, stellt das vierte Modul des Werkzeugkastens Bürgerbeteiligung vor: die Beteiligungsmethode „Walt-Disney-Methode“.

Die Walt-Disney-Methode ist ein Rollenspiel zur Entwicklung von neuen Ideen und Problemlösungen. Die Teilnehmenden versetzen sich in vier verschiedene Rollen hinein und beschäftigen sich darin mit einem bestimmten Thema:

- Die Träumer*innen entwickeln Ideen, ohne die Möglichkeiten der Umsetzung in Betracht zu ziehen.
- Die Realist*innen betrachten die pragmatische Umsetzung der Ideen.
- Die Kritiker*innen üben konstruktive Kritik und tragen somit zum Gelingen der Umsetzung bei.
- Die neutralen Beobachter*innen beobachten die Diskussion der drei übrigen Rollen und beraten.

Die Teilnehmenden können sich erst in Kleingruppen aus gleichen Rolleninhaber*innen beraten und anschließend oder direkt in der großen Gruppe miteinander diskutieren. Im Anschluss können die Rollen getauscht werden.

Die Vorteile der Walt-Disney-Methode:

- Die Teilnehmenden lassen ihrer Kreativität in der Ideenentwicklung freien Lauf, unabhängig von der Möglichkeit der Umsetzung.
- Die Teilnehmenden diskutieren ganzheitlich Ideen und deren pragmatische Umsetzung.
- Die Teilnehmenden blicken aus verschiedenen Perspektiven auf Probleme und Lösungen.

3 Verkehrssicherheitskampagne – Entsendung eines Vertreters/einer Vertreterin für die Sicherheitskonferenz

Die Verkehrssicherheitskampagne „Liebe braucht Abstand“ ist von der AGFS (Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V.) und zielt auf die Sensibilisierung für die Abstandsproblematik der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden ab. Die Stadt Wuppertal (das Ressort Straßen und Verkehr) hat sich erfolgreich für die Ausrichtung der Kampagne beworben und setzt sie in den Jahren 2019 und 2020 um.

Die Kampagne besteht aus verschiedenen Elementen und beginnt mit einer Sicherheitskonferenz am 20. November 2019 um 17 Uhr im Rathaus Barmen, an der neben Verwaltung, Politik und Polizei auch Vertreter*innen der Bürgerschaft teilnehmen sollen. Im Anschluss soll eine Deklaration geschrieben werden, die dem Stadtrat vorgelegt wird.

Frau Laura Adam fragt die Vertreter*innen der Institutionen und offenen Plätze, wer teilnehmen und den Beirat vertreten möchte. Da zeitgleich der Beirat Bürgerbeteiligung tagt, muss ihre Vertretung sichergestellt sein.

Empfehlung des Beirats:

Herr Helmut Wuttke vom Naturschutzbeirat und Herr Stefan Holl aus der Bürgerschaft bekunden Interesse. Der Beirat entsendet beide ohne Gegenstimme.

4 Arbeitsphase: Leitlinien Bürgerbeteiligung

Der Beirat teilt sich in drei Gruppen auf und diskutiert drei Themenkomplexe:

- Der Beirat Bürgerbeteiligung als Wächter der Leitlinien
Leitlinie 5 lautet: „Ein Beirat mit Einwohnerinnen und Einwohnern, Politik und Verwaltung soll für die ordnungsgemäße Implementierung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung Sorge tragen und den Bürger*innen als Ansprechpartner dienen.“
Die Beiratsmitglieder diskutieren, inwieweit der Beirat diese genannten Aufgaben bereits erfüllt hat und/oder wie er diese Aufgaben in Zukunft erfüllen kann. Sie überlegen sich konkrete Handlungsempfehlungen für die Mitglieder des Beirats und der Stabsstelle.
Darüber hinaus diskutieren sie, welche Themen der Beirat Bürgerbeteiligung noch behandeln soll und welche Informationen ihnen fehlen.
- Die Verankerung der Leitlinien in Politik und Verwaltung
Die Beiratsmitglieder diskutieren, wie die Politik (Rat und Bezirksvertretungen) verstärkt für das Thema Bürgerbeteiligung im Allgemeinen und für die Leitlinien im Speziellen sensibilisiert werden können.
Des Weiteren diskutieren sie konkrete Vorschläge, um die Leitlinien in der Verwaltung zu verankern und konkrete Handlungsempfehlungen, die die Stabsstelle in Zusammenarbeit mit dem Beirat Bürgerbeteiligung umsetzen kann.
- Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Leitlinien und des Beirats Bürgerbeteiligung
Die Beiratsmitglieder diskutieren Maßnahmen, wie die Leitlinien und speziell die Werte (Leitlinie 6) konkret umgesetzt werden können, was bisher gut funktioniert hat und was noch verbessert/ausgebaut werden kann.
In den Leitlinien ist außerdem eine Übergangsregelung zur Zusammensetzung bis zum Ende der Wahlperiode 2020 festgelegt worden. Danach soll der neugewählte Rat nach Konsultation des Beirats Bürgerbeteiligung eine neue Zusammensetzung beschließen. Die Beiratsmitglieder diskutieren eine mögliche Veränderung der Zusammensetzung.

Anschließend stellen die Teilnehmenden die Ergebnisse der Gruppe vor.

Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse:

Der Beirat als Wächter der Leitlinien

- Der Beirat hat sein Ziel, „für die ordnungsgemäße Implementierung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung Sorge [zu] tragen“ noch nicht erreicht, er befindet sich noch in der Orientierungsphase.
- Schwierigkeiten:

Der Beirat wird öffentlich zu wenig wahrgenommen. Viele Wuppertaler*innen kennen den Beirat und seine Aufgaben nicht.
Die Medien berichten und werben zu wenig.
- Handlungsempfehlungen an den Beirat:
 1. Der Beirat sollte mehr Eigenwerbung machen und seine Möglichkeiten in Bürgerschaft, Verwaltung und Politik besser darstellen.
 2. Die Beiratsmitglieder sollten in ihren Institutionen über die Arbeit des Beirats und im Beirat über die Anregungen ihrer Institutionen berichten.
 3. Der Beirat sollte mehr Empfehlungen an die Politik im Allgemeinen/ den Rat im Besonderen sowie an die Verwaltung aussprechen.
- Handlungsempfehlung an die Stabsstelle:
 1. Die Stabsstelle sollte häufiger über positive und negative Erfahrungen ihrer Bürgerbeteiligungsverfahren und Anfragen von Bürger*innen berichten.

Die Verankerung der Leitlinien in Politik und Verwaltung

- Befürchtung aus der Bürgerschaft: Stadtrat und Verwaltung verstehen den Beirat nicht als gewinnbringendes Gremium. Die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung äußern eine gegenteilige Einschätzung.
- Handlungsempfehlungen an die Stabsstelle:
 1. Die Stabsstelle sollte den Verwaltungsmitarbeiter*innen die Vorteile von Bürgerbeteiligung deutlich machen und dafür z.B. in Führungskräfte-treffen, Geschäftsbereichskonferenzen und Teilpersonalversammlungen berichten. Es soll ein regelmäßiger Austausch stattfinden. Wichtig ist, dass nicht nur die Führungsebene, sondern auch die Kolleg*innen, die Projekte konkret umsetzen, überzeugt werden. Ziel ist, dass die Verwaltung Bürgerbeteiligung als Querschnittsaufgabe versteht und die Kolleginnen der Stabsstelle als Profis genutzt werden.
 2. Die Stabsstelle sollte den Verwaltungsmitarbeiter*innen einen kurzen Leitfaden/Werkzeugkasten für Bürgerbeteiligung an die Hand geben.
 3. Die Stabsstelle sollte der Politik/dem Rat/den Bezirksvertretungen/ den Fraktionen die Vorteile von Bürgerbeteiligung deutlich machen. Sie sollte Best-practice-Beispiele vorstellen, z.B. die Umgestaltung der Friedrichstraße, an der die BV Elberfeld mitgewirkt hat. Dieses Projekt verläuft bislang reibungslos, weil die Bürger*innen frühzeitig und transparent miteinbezogen wurden.
- Handlungsempfehlungen an die Verwaltung:
 1. Bürgerbeteiligung sollte festes Element in allen Verwaltungsvorlagen sein („Beteiligungscheck“).
 2. Es sollten Ziele und Kennzahlen für Bürgerbeteiligung definiert werden (dort, wo es Sinn macht).

-
- Handlungsempfehlungen an die Politik:
 1. Bürgerbeteiligung sollte regelmäßiger Tagesordnungspunkt in Fraktionssitzungen oder Sitzungen von Ausschüssen und Bezirksvertretungen sein.
 2. Die Politik sollte Bürgerbeteiligung in Anträge und Aufträge an die Verwaltung aufnehmen.
 3. Die Politik sollte die Stabsstelle einladen, um sich berichten zu lassen.
 - Auch Verwaltung und Politik sollten die Fragen dieser Arbeitsphase diskutieren.

Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Leitlinien und des Beirats Bürgerbeteiligung

- In den ersten Sitzungen hat der Beirat gelernt, nicht über politische Projekte, sondern über Verfahren der Bürgerbeteiligung zu diskutieren.
- Noch hat der Beirat nicht viele Bürgerbeteiligungsverfahren angestoßen, die Stabsstelle hat deutlich mehr Verfahren veranstaltet.
- Handlungsempfehlung an den Beirat:

An jedem Bürgerbeteiligungsverfahren sollten „Pat*innen“ aus dem Beirat teilnehmen, die dem Beirat davon berichten und die Verfahren evaluieren können.
- Nach der Kommunalwahl 2020 entscheidet der neue Rat über die neue Zusammensetzung des Beirats. Vorschläge:
 1. Auch die Vertreter*innen der Verwaltung sollten persönliche Vertreter*innen für den Beirat haben.
 2. Im aktuellen Beirat sitzen viele ältere Mitglieder und wenige Mitglieder mit Migrationshintergrund. Es sollte eine größere gesellschaftliche Vielfalt dargestellt werden. Außerdem sollte eine paritätische Beteiligung von Frauen und Männern sichergestellt werden.
 3. Die Richtlinie, dass die fünf größten Fraktionen Vertreter*innen in den Beirat entsenden, muss überdacht werden, insbesondere bei starken politischen Veränderungen im Rat.
 4. Es muss entschieden werden, welche Institutionen im nächsten Beirat vertreten sein sollen. Dafür muss berücksichtigt werden, welche Institutionen regelmäßig an den Beiratssitzungen teilgenommen bzw. warum sie evtl. nicht teilgenommen haben.
 5. Während die Vertreter*innen der freien Plätze und evtl. die Vertreter*innen der Institutionen ausgetauscht werden, könnten die Vertreter*innen von Politik und Verwaltung im Beirat bleiben. Es muss angepasst werden, dass kein Professionalitätsgefälle entsteht.
- Die Stabsstelle macht auf Basis dieser Beratungen einen Vorschlag für die neue Zusammensetzung des Beirats. Der Beirat muss die Empfehlung an den Rat geben.

Frau Laura Adam bedankt sich für die konstruktive und intensive Arbeitsphase. Die Stabsstelle wird aufbauend auf den Diskussionen konkrete Vorschläge für die kommende November-Sitzung erarbeiten.

5 Bürgerbudget 2019

Frau Laura Adam berichtet. Die Gewinner*innen sind:

1. „Klettergerüst für unsere 300 Schüler“ mit 725 Stimmen (22.000€)
2. „Wir retten Leben und stellen die Schwimmfähigkeit der Wuppertaler sicher!“ mit 701 Stimmen (19.800€)
3. „Unterbarmer Kinderteller – Projekt soll Verein werden!“ mit 688 Stimmen (45.000€)
4. „Neugestaltung Spielplatz Wilhelmring/Neuenhaus“ mit 677 Stimmen (50.000€)
5. „Queeres Zentrum Wuppertal“ mit 669 Stimmen (28.200€)

In der finalen Abstimmungsphase waren 7.000 Bürger*innen auf talbeteiligung.de registriert, wobei 4.700 Bürger*innen final abgestimmt haben (Wahlparty, online und Bezirksstationen). Die Internetseite des Bürgerbudgets wurde 55.000 Mal aufgerufen. 202 Kommentare wurden online abgegeben. Damit wurden alle Erwartungen der Verwaltung übertroffen.

Die Stabsstelle und die Bürger*innenbegleitgruppe evaluieren nun gemeinsam das diesjährige Bürgerbudget. Die Ergebnisse werden anschließend im Beirat vorgestellt und diskutiert.

6 Beteiligung am Haushalt

Frau Laura Adam stellt die Beteiligung am Haushalt vor. Dieses Beteiligungsverfahren hat der Rat im Februar beschlossen.

Die Online-Beteiligung ist am 25. September 2019 gestartet und läuft bis zum 16. Oktober 2019 auf www.talbeteiligung.de/beteiligungamhaushalt. Die Bürger*innen können sich online über den Haushaltsplanentwurf informieren und spielerisch und fiktiv bei den freiwilligen Leistungen Budgets erhöhen oder Geld einsparen. Sie können sich in verschiedenen Diskussionsforen (zu Mobilität und Freizeitgestaltung im Freiraum) austauschen und Fragen an die Verwaltung stellen.

Außerdem wird es drei Vor-Ort-Veranstaltungen geben:

- am 26. September 2019 um 18:30 Uhr im Lutherstift (Kirchsaal) zum Thema „Mobilität“
- am 1. Oktober 2019 um 18:30 Uhr im Stadion am Zoo (VIP-Raum) zum Thema „Freizeitgestaltung im Freiraum“
- zum Thema „Altschulden – Folgen und Perspektiven“ (Der Termin steht noch nicht fest.)
-

Auch die Beteiligung am Haushalt wird gemeinsam mit der Bürger*innenbegleitgruppe thematisiert.

7 Fragen aus der letzten Beiratssitzung

Eine Analyse der Seilbahnbefragung wurde angeregt. Nach Rücksprache der Stabsstelle mit dem zuständigen Wahlamt ist eine vollständige schriftliche Evaluation aus Kapazitätsgründen nicht möglich. Zukünftig soll ein Bürgerentscheid

nicht mehr gleichzeitig mit einer Parlamentswahl wie der Europawahl stattfinden, da dies einerseits zu Verwirrungen unter den Bürger*innen führt (da z.B. die Wahlzettel für die Befragung nicht im Wahlbüro abgegeben werden konnten) und andererseits der personelle Mehraufwand an einem Tag nicht zu stemmen ist. Darüber hinaus wurden in der letzten Beiratssitzung die Infohefte für die Seilbahnabstimmung kritisiert. Nach Rücksprache mit dem Wahlamt wurden diese jedoch nach den Vorgaben des § 14a der „Satzung zur Durchführung von Einwohneranträgen, Bürgerbegehren, Bürgerentscheiden und Ratsbürgerentscheiden gemäß §§ 25 und 26 GO NRW vom 14.07.2017“ angefertigt.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Integrierten Klimaschutzkonzept wurde angeregt. Nach Rücksprache mit der Stabsstelle Klimaschutz berichtet Frau Laura Adam, dass eine solche Beteiligung bereits in Planung ist. Es gab ein erstes Treffen mit Jugendlichen u.a. aus dem Jugendrat. Im Rahmen der Konzepterstellung soll ein Format für Gruppen (Kinder/Jugendliche) entwickelt werden, das eine arbeitsfähige kleine Gruppe im Sinne einer Zukunftswerkstatt/Klima-Café anspricht. Das Ziel ist es, einen Piloten in diesem Jahr an einer Schule bereits durchzuführen.

Die Vorhabenliste stagniert aktuell. Eine zweite Vorhabenliste ist für das Frühjahr 2020 vorgesehen.

Die Stabsstelle plant ein Jugendbeteiligungsverfahren. Dafür hat sie auf Anregung aus dem Beirat die Schülergenossenschaft OADR beauftragt, eine repräsentative Umfrage unter den Wuppertaler Schüler*innen durchzuführen und herauszufinden, welche Themen die Jugendlichen interessieren und welche Beteiligungsformate sinnvoll sind. Das Verfahren wird dem Beirat in seiner nächsten Sitzung vorgestellt.

Verschiedenes

Der Mittwoch nach jeder Ratssitzung kann als Sitzungstermin des Beirats nicht bestehen bleiben, weil dieser Termin für eine eventuelle Fortsetzung der Ratssitzung festgelegt wurde. Frau Laura Adam schickt eine Doodle-Umfrage an alle Mitglieder, um herauszufinden, welcher Wochentag am besten passt. Danach wird ein neuer regelmäßiger Sitzungstermin festgelegt.

Termine:

- 26. September 2019, 18:30 Uhr: Beteiligung am Haushalt, Thema Mobilität (Lutherstift)
- 1. Oktober 2019, 18:30 Uhr: Beteiligung am Haushalt, Thema Freizeitgestaltung im Freiraum (Stadion am Zoo)

Der Fotowettbewerb Heckinghausen, ein niedrigschwelliges Beteiligungsverfahren, läuft noch bis zum 3. November. Unter www.qbhh.de können Fotos eingereicht werden.